

Aradul Ziar

Verantwortlicher Schriftleiter: Kl. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Piata Pievel 2.
Genesprechter: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 79. 22. Jahrgang.
Arad, Mittwoch, den 9. Juli 1941.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl 87/1938.

Der rote Diktator

Der rote Diktator Stalin hat gesprochen. Die Worte die an das russische Volk, an die offenen und geheimen Verbündeten an die jüdisch-demokratische Welt gerichtet waren, hängen noch im Raum.

Ein Schauer befiel den gestifteten Menschen, beim Hören dieser ausgeflossenen Schreie eines Verlorenen; denn für den Hörer waren es keine Worte, die auf dem Kehlwege an sein Ohr drangen, sondern Schreie, ein einziger Schrei, der Schrei eines Verbundenen, unstillbaren Tiefs, das sich inständig — verloren sieht und in seiner Hoffnungslosigkeit den Lebensschrei, in dem Angst und Wut gepaart, zum Ausdruck kommen, ausstößt.

Die Angst des Verbundenen roten Diktators äußerte sich in der Forderung an die geistiggesinnigen um Hilfe und Unterstützung; die Wut, in den Weisungen, die nur ein kranker, unheilbar kranker Geist zu erdenken vermag, alles Lebende zu töten, alles Stehende zu zerstören in dem Raum, den deutsche Truppen betreten.

Man muß sich unwillkürlich die Frage stellen, was hätte dieser kranke Geist in den Ländern Europas angerichtet, wenn es ihm gelungen wäre seinen Raubtier-Verfall mit Erfolg durchzuführen. Was würden wohl die Horden Asiens, — aufgeweicht von den klutdürftigen perwersen G.W.-Kommissären, — in den deutschen Städten, mit dem deutschen Volke, mit all den anderen Völkern und deren Ländern, in die sie eindringen wären, angerichtet haben. Wenn man die Taten derselben in Lemberg, Samobor, russisch-Przemysl und den anderen Orten in Galizien und den Baltenstaaten betrachtet.

Der jüdische, schriftlich niedergelegte Wunsch, — Europa und im besonderen Deutschland, in Blut zu erstickten, wäre in Erfüllung gegangen, Stalin, das kranke atlantische Ungeheuer, war zum Vollstrecker dieses Wunsches auferstanden.

Die Völker Europas scheinen die Gefahr die ihnen aus dem Osten, aber auch aus dem Westen droht, teilweise erkannt zu haben. Die Vorbereitungen die ihrerorts getroffen werden lassen darauf schließen. Die Werbungen zum Kampf gegen die rote Gefahr sind in allen Ländern Europas in die Wege geleitet worden, sie mußten noch um ein Vielfaches vergrößert werden, denn es gilt die Völker Asiens aus den Klauen eines Ungeheuers zu befreien, das diese niederhält und jede selbständige Regierung und Bewegung mit brutaler Macht unterdrückt.

Dazu muß alles heran, was sich zur gestirnten Welt zählt. Es genügt nicht symbolisch anzudeuten, daß man den Titanenkampf des Führers und des deutschen Volkes anerkennt.

In diesem Kampf, der um Sein und Nichtsein Europas geführt wird, muß jedes Land dieses Erdteils seine kühnsten Anstrengungen machen, um dem Führer jede Hilfe und Unterstützung zuteil werden zu lassen, sein Regimen bis zum Tode durchzuführen. Wenn heute Europa und seine Völker von der unmittelbaren Gefahr des roten Terrors, durch die wichtigsten Schlüsse des Führers befreit wurden, so ist dies erst der Beginn vom Ende, das in dem Zertreten dieses Terrors selbst und seiner Diktator gipfelt. Einer dieser Diktator, das jüdisch-demokratische England aber wartet man eben-

Deutsche Hammerschläge auf die Stalinlinie

300.000 Gefangene eingebracht. — 500 Kraftwagen, 18 Eisenbahnzüge von der Luftwaffe vernichtet

Schmolensk im deutschen Bombenhagel

Berlin. Aus dem Führerhauptquartier 6. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten werden die Operationen gegen die sogenannte Stalin-Linie planmäßig fortgesetzt.

Die Zahl der seit dem 22. Juni eingebrachten Gefangenen ist bis zum 5. Juli auf rund 300.000 gestiegen. Die Luftwaffe unterstützte die Operationen durch rollende Angriffe auf feindliche Truppenaufstellungen und Kolonnen. Allein im Raum um Shtomir wurden durch

Bombentreffer und Beschuß mit Bordwaffen über 500 Lastkraftwagen der Sowjets zerstört und 18 Eisenbahnzüge vernichtend getroffen

Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen den Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt Smolensk. Die Sowjetluftwaffe verlor bei 11 eigenen Verlusten gestern 28 Flugzeuge. Davon wurden 26 im Luftkampf abgeschossen, 183 am Boden zerstört.

Insel flogen Bomben in Barackenlager des Feindes.

Der Feind warf in der letzten Nacht in Westdeutschland Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte größere Verluste an Toten und Verletzten. Wohnviertel und öffentliche Gebäude wurden vor allem in Münster u. Bielefeld getroffen. Nachtjäger schossen 7 der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Deutsche Helden zu Land und zur See

Rittmeister Niemad, Führer einer Aufklärungsabteilung, die Oberleutnant Freiherr von Maerken und Buchterich in einem Panzerregiment sowie Oberleutnant Ritz, in einem Schützenregiment zeichneten sich durch vorbildliche Tapferkeit aus.

Bei Operationen im Nordatlantik war ein U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Scholz besonders erfolgreich.

U-Boote und Kampfflugzeuge versenken 44.830 Brt englischen Schiffsraum

Im Kampf gegen Großbritannien versenken

U-Boote im Atlantik 6 Handelsschiffe mit zusammen 33.830 BRT und beschädigten 1 weiteres Schiff durch Torpedotreffer. Kampfflugzeuge versenkten im Seegebiet von England in der letzten Nacht zwei Frachtschiffe mit zusammen 11.000 BRT: oisfortommen.

Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen über dem Kanal am gestrigen Tage ohne eigene Verluste vier britische Jagdflugzeuge, vor der norwegischen Küste ein britisches Kampfflugzeug ab.

Marineartillerie brachte an der norwegischen Küste, 3, ein Vorpostenboot im Kanal 1 britisches Flugzeug zum Absturz.

Britischer Panzerausfall bei Tobruk durch Artilleriefire zerschlagen

In Nordafrika scheiterte ein Ausfallversuch britischer Panzer aus Tobruk heraus am zusammengefaßten Feuer der deutsch-italienischen Artillerie. Deutsche Kampf- und Sturzkampffliegerverbände bombardierten

den Hafen von Tobruk. Ein Handelsschiff und Lagerhäuser wurden getroffen, Küstenbatterien des Feindes niedergelämpft. Zerstörerflugzeuge zerstörten britische Kraftfahrzeugkolonnen bei Gabatha.

Deutsche Bomber über der Insel Cypern

Im Mittelmeerraum griffen am 4. Juli deutsche Kampf- u. Sturzkampfflieger die Hafenanlagen von Samagusta an der Ostküste von Cypern an.

Bombenvolltreffer schweren Kalibers beschädigten 2 große Handelsschiffe und Lagereinrichtungen am Hafen. Auf einem Flugplatz der

52.000 Sowjetrussen übergelaufen

Berlin. Das DNB gab gestern durch Sondermeldung bekannt: Unter dem Druck der deutschen Umklammerung sind gestern im Raume westlich Minsk wiederum 52.000 sowjetrussische Soldaten übergelaufen.

Wawell erklärte

Ohne USA-Truppen berliert England den Krieg

Kairo. (Stefani) Der nach Indien ernannte, aber nach Moskau abkommandierte britische Oberbefehlshaber General Wawell erklärte der Presse: Ohne den vollen Einsatz von USA-Truppen, wird England nicht imstande sein, den Krieg zu gewinnen.

Deutsche Bilanz über die Verluste bei Dialestol

Berlin. (DNB.) Das DNB stellte bereits die Verlustbilanz über die Kämpfe bei Dialestol zusammen. Laut dieser hat die rote Armee hierher 86 Prozent ihres dortigen Standes an Gefangenen und Toten verloren. Demgegenüber beziffert sich die deutschen Gesamtverluste nur auf 5100 Mann.

falls auf einen Moment, das ausgeblutete Europa, von dem es ausgehoben wurde, auf seine Weise wieder auszubringen. Sein Außenminister Eden kündete sodann den verheerendsten Kampf gegen dies Europa an. Wir aber wissen, daß dies England, als Ausgestoßener aus der europäischen Gemeinschaft das Schicksal des Einzelgängers gehen und teilen muß, das Schicksal des Unterganges.

Hinrichtung von 13 jüdisch-kommunistischen Verschwörern in Belgrad

Berlin. (DNB.) Wie aus Belgrad berichtet wird, wurden dort gestern 13 jüdisch-kommunistische Verschwörer hingerichtet. Die Verschwörer, —

alles Juden, — versuchten die serbische Bevölkerung zu einem kommunistischen Putsch aufzuwiegeln.

„URANIA“

Telefon 12-82.

(Angenehmer, tüchtler Saal)

Der größte Abenteuerfilm der Saison

Gold in Newfrisco

mit

Gans Söner, Gustav Waldau

Neuestes Usa-Kriegs-Journal

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 und 9.30.

Kurze Nachrichten

Die New Yorker Universtität verlieh einem Hund, der seinen blinden Besitzer 1 Jahre hindurch in den Hörsaal begleitete, ein Ehrendiplom.

In seiner Thronrede erklärte der Herrscher von Afghanistan, daß im gegenwärtigen Kriege Afghanistan neutral bleiben werde.

Die im Raume von Gafsa kämpfende italienische Abteilung mußte wegen Lebensmittel- und Munitionsmangel die Waffen strecken.

Von 100 Prozenen wurden in Sowjetrußland 99 hinter geschlossenen Türen von der GPU verhandelt.

Ein deutsches U-Boot versenkte im Atlantik einen englischen Dampfer der mit Sprengstoff für Alexandria beladen war.

In Finnland trafen die ersten 500 schwedischen Freiwilligen ein, die an der Seite Finnlands gegen die Bolschewiken kämpfen werden.

Die Zeitungen der USA sind von den deutschen Erfolgen im Osten stark beeindruckt. Die deutschen Siege werden in großer Aufmachung gebracht.

Wie am amerikanischen Berichtshalter meldet, macht die Strafe von Demyterg einen katastrophalen Eindruck durch das vernichtete Material auf und zunächst derselben sie gleicht jener von Dinkirchen.

In Budapest wurden zwei Personen, die einen Fliegeralarm zu Einbrüchen kauspierten zum Tode verurteilt und sofort gehängt.

In Italien melden sich zahlreiche Frauen zum Kriegsdienst mit Chauffeurbefähigung.

In Paris wurden 31 Kommunisten verhaftet, bei denen 200.000 Zeitschriften und 500.000 Flugblätter kommunistischen Inhalts gefunden wurden.

In Santiago de Chile fanden bei Zellnahme auch vieler Provinzvertreter heftige antibolschewistische Kundgebungen statt.

In Temeschburg wurden einige jüdische Spekulanten verhaftet, die Zucker zu 100 bei das kilo verkauften.

Infolge eines Erdbebens wurde die Burmastraße auf der Tschang-Kai-Sched seinen Nachschub erhielt auf lange Zeit unbrauchbar gemacht.

In Mekon (Balastria) brach in einem Gefängnis eine Meuterei aus, weil die jüdischen Gefängniswärter die arabischen Gefangenen unmenschlich marterten.

In Washington wird betont, daß von einer ernstlichen Hilfe der Vereinigten Staaten an Sowjetrußland keine Rede sein kann, weil vor allem England und China mit Waffen versorgt werden muß.

Der Temeschburger Generalsekretär der Handelskammer von Bratisla stellte fest, daß Kohlenleder im Schleichhandel um 1200 bei das kilo verkauft wird und zum Maximalpreis von 455 bei nicht zu haben ist. Er verlangt strenge Bestrafung der Wucherer.

Sowjetoffiziere verlangen die Wegsegung Stalins und Genossen

Berlin. (DNB.) Unter den zwanzigtausend übergegangenen Sowjetsoldaten befinden sich auch mehrere hundert Offiziere. Sie waren es, die die GPU-Beamten niederschossen. Ein Major äußerte in Gegenwart von 26 Sowjetoffizieren deutschen

Vertretern gegenüber die Worte: „Nacht diesem Krieg ein baldiges Ende, segt den Bolschewismus weg, laßt uns weiter an Gott glauben, sendet uns nach Hause, damit wir mit unserem Volke arbeiten können“.

London Times bemerkt

Indien behindert engl. Kriegsanstrengungen

Berlin. Wie das DNB meldet, befaßt sich das englische Blatt „London Times“ mit der Lage in Indien, die täglich erster wird.

Die Kriegsanstrengungen Englands, bemerkt das Blatt, werden durch die Vorgänge in Indien stark

beeinträchtigt. Des weitern führt das Blatt aus, könnte man, von den indischen Nationalisten denen keine Rechte zuerkennen, nicht verlangen, daß sie mit vollem Herzen an den Kriegshandlungen Englands teilnehmen.

Erfolgreicher deutsches Luftkampf über Sankt-Petersburg

Berlin. (DNB.) Gestern unternahm ein deutsches Aufklärungsflugzeug einen Aufklärungsflug über Sankt-Petersburg (Leningrad). Ueber der Stadt schickten sich 4 rote Jagdflug-

zeuge zum Angriff an, wobei das einzige deutsche Flugzeug 3 seiner Gegner abgeschossen und das 4 zur Flucht gezwungen hat.

Die deutsch-türk. Freundschaft war im Wesen nie unterbrochen

Das türkische Verhältnis zur Achse geklärt

Berlin. (DNB.) Wie bekannt, wurden am Samstag die ratifizierten Exemplare des deutsch-türk. Freundschaftspaktes im Reichsaußenministerium feierlich ausgetauscht. Bei diesem feierlichen Akt

betonte Staatssekretär im Reichsaußenministerium, Weisbacher, daß die deutsch-türkische Freundschaft im Wesen nie eine Unterbrechung erlitten hatte.

Der türkische Botschafter aber bezeichnete die ausgetauschten Exemplare

als neuen Beweis der andauernden türkisch-deutschen Freundschaft.

So in der Reichs-, wie auch in der italienischen Presse wird festgestellt, daß

die warmen Worte des türkischen Ministerpräsidenten in der Nationalversammlung für Deutschland durch die Klugheit diktiert waren

und zur Klärung des Verhältnisses zur Achse wesentlich beigetragen haben.

Deutsche Infanterie-Abteilung hat ein Befestigungswerk der Stalin-Linie genommen

Dießsagende Meldung eines Obersten

Berlin. (DNB.) Wie aus dem gestrigen DNB-Bericht hervorgeht, haben die deutschen Truppen die Stalin-Linie bereits erreicht. Im Ergänzung dieses Berichtes wird nun gemeldet:

Einer deutschen Infanterie-Abteilung ist es gelungen, in ein Befestigungswerk der Stalin-Linie einzudringen und es zu nehmen.

Dort gelangte die Meldung eines roten Obersten in die Hand der Deutschen, in welcher dieser

für das rote Maschinengewehr-Bataillon Nr. 36 bringend um Hilfe

gebeten hatte. Wie es in der Meldung hieß, hat das ihm vorher zur Unterstützung entsandte

rote Schützenregiment Nr. 244 sich zurückgezogen und das rote Bataillon sei, auf sich verlassen, nicht imstande, Widerstand zu leisten.

Nach zäher Verteidigung der roten wurde das Befestigungswerk durch die deutsche Infanterie-Abteilung nachts um 3 Uhr genommen und zum Absenden der Meldung des Obersten kam nicht mehr die Reihe.

Sowjetrußland das Land der Greuel

Madrid. (DNB.) Die Bluttaten der Bolschewiken wie sie in den verschleierten Städten und Ortschaften hinter der Sowjetfront begangen wurden, haben die ganze Welt in Empörung versetzt. Das spanische Blatt „Informaciones“ bemerkt hierzu: die Tote Sowjetrußlands wurden durch die deutsche Wehrmacht weit geöffnet. Was sich dem Beschauer da zeigt, übertrifft die kommunistischen Greuelstaten im spanischen Bürgerkrieg um ein Vielfaches.

Der Übergang von 20.000 Mann, nach Erschießung der Bolschewikistäre, läßt auf Herbeijagungsbefehl-

nungen in der Sowjetarmee schließen, bemerkt das Blatt.

Das DNB bemerkt hierzu noch weiteres: Der Zustand in dem sich die Bevölkerung der Sowjets befindet ist elendig greulich. Überall herrscht Mangel an den einfachsten Kulturbedürfnissen.

Der Lebensstandard ist der denkbar niedrigste. Überdies ist und stumm ist der Ausdruck der Bevölkerung die nur vegetierte und Tieres gleich von den Beamten der GPU gehalten und behandelt wurde. Sie bildet eine elendige Kastei des Sowjetregimes.

Gewaltige Marschleistungen der deutschen Truppen

Berlin. (DNB.) Die Marschleistungen der deutschen Truppen sind gewaltig. In den letzten 4 einhalb Tagen legte die deutsche Infanterie 300 Kilometer zu Fuß zurück, das ist pro Tag 70 Kilometer.

Lord Halifax wird in London berichten

Washington. (Stefani). Der britische Botschafter Lord Halifax begibt sich zur Berichterstattung demnächst nach London. In Washingtoner Kreisen wird bereits Mißstraterei darüber betrieben, ob der Lord auf seinen Posten wieder zurückkehren, oder aber in die britische Regierung aufgenommen werde.

USA wollen Kontrolle

über die Waren und Rohstoffe der Südstaaten sich aneignen

Newport. (DNB.) Der USA-Senator Sumner Welles machte den südamerikanischen Staaten den Vorschlag eines gemeinsamen Exportkontrollsystems. Nach diesem würden alle Waren und Rohstoffe der Südstaaten unter die Kontrolle der USA gestellt werden.

Freiwilligen-Werbung

in Kroatien kann abgeschlossen werden

Wgram. (Stefani) In der kroatischen Hauptstadt allein meldeten sich für den Krieg gegen die Bolschewiken über 1000 Freiwillige in den ersten 24 Stunden. In zuständigen Kreisen ist man der Meinung, daß die Werbungen in der jetzt begonnenen Woche abgeschlossen werden können.

Eden verspricht den Sowjets Hilfe

und fordert gleichzeitig solche für England

Berlin. In seiner letzten Rede im Unterhaus erklärte Außenminister Eden, daß England den Sowjets die größtmögliche Unterstützung zukommen lassen werde. Hierzu bemerkt das spanische Blatt „ABC“ daß diese Hilfe außer in einer englischen Kommunikation, nur in Besprechungen besteht werde, braucht doch England selbst dringend der Hilfe.

720.000 Mann verlor die Tschang-Kai-Sched-Armee in sechs Monaten

Tokio. (DNB.) Die japanische Generalleitung gab über die Ergebnisse der letzten 6 Kriegsmomente eine Uebersicht heraus.

Nach dieser hat die Armee des General Tschang-Kai-Sched 36 Prozent ihres Bestandes von 2 Millionen Mann, das sind 720.000 Mann verloren.

Der japanische Verlust während dieser Zeit beträgt lediglich 5119 Mann an Toten.

So müßte es sein

Keiner ist Meer
Nur Tropfen nur Schaum
Keiner ist Wald,
Ein jeder nur Baum.
Keiner ist Flamme,
Ein jeder ist Scheln.
Keiner ist Mauer,
Doch jeder ein Stein,
Keiner ist Sturm und
Keiner ist Blut.
Ein jeder ist Scheln nur
und Blut in der Blut.
Ein jeder ist Klang nur
Keiner ist Lied,
Doch jeder ist Hammer
Und jeder ist Schmelde.

Zerbrech mir den Kopf



über den blödsinnigen Rat, den Stalin den russischen Bolschewiken gibt. Laut der Zeitung des Deutschen Nachrichtenbüros, hat Stalin in einer Rundfunkrede seine „wissenschaftlichen Brüder und Schwestern“ beim Herannahen des Feindes das Gebot zu verbraten. — Dazu kann man sagen, meint das Deutsche Nachrichtenbüro: Wenn die Bolschewiken ihr eigenes Land in Brand stecken, so schaden sie nur sich selbst. Von uns jedenfalls werden sie kein Gramm Brot bekommen, wenn sie ihre Ernte vernichten.

über die Behauptung des englischen „Daily Herald“, welches in einem Artikel seiner letzten Folge ausführt, daß die große Männer für die Freiheit und Demokratie der Völker der Erde kämpften: Churchill, Stalin und Roosevelt. Wie gerade diese Männer den Erlösern geschlossen ist ganz und gar unverständlich; vertritt doch jeder von ihnen ein anderes System. Denn während Churchill die Vertörperung des jüdisch-plutokratischen Systems ist, vertritt Stalin das jüdisch-kommunistische und der Schwärzer und Geheimmacher Roosevelt das jüdisch-demokratische. In einem nur sind sie gleich und dieselben Ansicht, im jüdischen! Jeder der diesen Drei hat Juden zu Veravern und von diesen ausgehalten, gestützt und angetrieben.

WEIN und SCHNAPS
des Quantum zum Höchstpreis kauft
„Ardealul“, Handelsagentur
K r a d, Strada Matei Corving. 5.

über das große Maul des „schönen Anthony“, wie der britische Außenminister genannt wird. In einer Probierversammlung hatte er im Brusttone erklärt, England werde sich mit Hitler nie zum Vorkriegszustand zurückkehren. Das klingt, als hätte England bisher alle Schlachten gegen Deutschland gewonnen und bisher nicht im Krieg nur „siegreiche Rückzüge“ durchgeführt. Der „schöne Anthony“ betonte bei derselben Gelegenheit auch in London werde bereits in einer schöneren Zukunft geschmiedet. Schlagen macht jelig! Deshalb hat England die Schmiedearbeit nicht in Versailles vernichtet, wo ihm sich dazu die beste Gelegenheit geboten hatte? Eden kann versichert sein, daß die Völker Europas auf eine bessere, schönere Zukunft einmütig verzichten. Außerdem und überdies... müßte England vor allem den Krieg gewinnen, was für es nicht die geringste Hoffnung besteht. Eden hätte besser getan, sein großes Maul nicht so weit aufzutun!

darüber, daß für eine gute Armee auch eine schlechte Straße, ja selbst Stimpfe kein Hindernis bilden. Nach Ansicht der sowjetrussischen Wehrmacht hätte der schlechte Zustand der Straßen in Sowjetrußland den deutschen Vormarsch wenn auch nicht aufhalten, doch zumindest in stützbarer Weise verlangsamen müssen. Die deutsche Wehrmacht hat aber nach dem Beispiel der übrigen Weltzüge sofort ihre entsprechenden Maßnahmen getroffen. Gleichzeitig mit den Panzerformationen haben zu Beginn der Reichsautobahn motorisierte Genietruppen die Grenze überschritten. Diese Truppen hatten die Aufgabe, die Wege sofort herzustellen und durch Brückenbauarbeiten und Errichtung von Flugplätzen den Fortgang des deutschen Vormarsches zu sichern. Unzählige wurden sofort wieder hergestellt. Die Wege wurden soweit gerichtet, daß die langen Panzerkolonnen ungehindert hinter der Truppe verfahren konnten. Alle Angriffe aber der Sowjettruppen, die sowohl aus der Luft als auch vom Boden kamen, wurden mit der Waffe in der Hand, zurückgewiesen.

Die russischen Kriegsgefangenen sprechen...

Gowjetziel war Rügen-Berlin-Fiume

Berlin (Deutschlandsender). Das Beweismaterial über den für den August geplanten Sowjetangriff auf Deutschland häuft sich von Tag zu Tag. Nunmehr auch durch bei Kriegsgefangenen Sowjetoffizieren vorgefundene Landkarten, wie auch durch Aussagen derselben.

An der Sowjetfront wurden Sowjetoffiziere gefangenengenommen, die kleine Landkarten bei sich

hatten, in welche als vorläufiges Ziel des sowjetrussischen Vormarsches die Insel Rügen, vor der Küste Vorpommerns, Berlin bis Fiume eingezeichnet war.

Der sowjetrussische Infanterie-Deutnant Pawlowitsch aber sagte aus, in Sowjetoffizierskreisen wußte man schon lange, daß auf Deutschland und seine Nachbarrstaaten noch vor Einheitsen der diesjährigen

Ernte ein sowjetrussischer Angriff geplant war.

Der kriegsgefangene Sowjetoffizier Kosjakow aber wußte zu berichten, daß

eine rote Armee zum Eindringen nach Schlesien und in das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren, eine andere wieder in die Slowakei bereit standen. Die Durchführung dieses Eindringens war für den Monat August geplant.

Wie daraus ersichtlich pflegt nicht Hitler den Omnibus zu verspäten, sondern unzähligesmal Churchill und diesmal Stalin. Wie immer, wußte der Führer auch jetzt dem sowjetrussischen Verrat zuzukommen.

Der 1. spanische Freiwilligetransport an die rote Front abgegangen

Auch Frankreich wirbt Freiwillige

Madrid. (DNB.) Gestern verließ der erste Zug den Bahnhof der spanischen Hauptstadt mit den ersten Freiwilligentransport an die rote Front.

Die übrigen Freiwilligen bleiben vorläufig in Erwartung von Weisun-

gen in ihren Standorten konzentriert. An dieser Stelle muß noch erwähnt werden, daß in Frankreich 4 verschiedene Parteien sich daran machten, ebenfalls Freiwillige für den Kampf gegen den Bolschewismus zu werden.

Der verpflichtende Arbeitsdienst

Bukarest (Kador). Im Amtsblatt erschien gestern ein Gesetz, daß Studenten und Studentinnen an den Schulen und der Universität nicht mehr aufgenommen werden, wenn sie nicht den Nachweis erbringen können, daß sie einen gemeinnützigen Arbeitsdienst abgelegt haben.

Blamenführer fordert zum

Kampf der Blamen gegen den Bolschewismus

Brüssel. (DNB.) In Belgien erließ der Blamenführer einen Aufruf an das blamische Volk. In diesem wird darauf hingewiesen, daß es in dieser Epoche des Zeitgeschehens Pflicht eines jeden Blamen sei, gegen den Bol-

schewismus zu kämpfen. In diesem Kampfe, wird im Aufruf erklärt, geht es nicht nur um den Bestand Deutschlands allein, sondern um jenen ganz Europas.

Virginio Gaiba stellt fest.

Die asiatischen Kraftquellen können die Sowjetverluste nicht ausgleichen

Rom. Virginio Gaiba befaßt sich im „Giornale d'Italia“ mit den ausnehmend großen Verlusten der Sowjetarmee und mit den sowjetrussischen Kraftquellen in Asien. Wie er feststellt,

diese bei weitem nicht, die bisher erlittenen Verluste zu ersetzen.

errichtete die Sowjetunion im Uralgebirge u. hinter diesem wohl Rüstungsbetriebe, doch genügen

Um so weniger können sie es, als sie nicht nur noch nicht entsprechend leistungsfähig sind, aber auch, weil durch die deutsche Luftwaffe die Anfahrtsstraßen zerstört hat, daß auf ihnen kaum transportiert werden kann.

Schulter an Schulter

Alle deutschen Bteilungen der letzten Tagen stehen unter dem Zeichen der Verbündigung der Angriffsfrenten gegen Rußland auch auf besserabstimmtem Gebiet. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: Die Flügel der eindrucksvollen Offensiv im Osten setzen sich auch hier in Bewegung. Nachdem die russische Grenze auch von den deutsch-finnschen Gruppen überschritten worden war, kam jetzt die Reihe an die deutsch-rumänischen Soldaten, den Bruch zu überschreiten und nach Bessarabien einzudringen. Durch den Beginn der Offensiv auch an diesem Frontabschnitt befinden sich die deutschen verbündeten Truppen vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer überall im Angriff. Man kann sagen, daß von diesem Augenblick an für die militärischen Operationen die größten Erfolgsaussichten geschaffen sind.

Kämpfen haben. Unter den Gefangenen befinden sich viele Bessarabier, die nicht den leichsten Wunsch gehabt hatten, gegen ihre Brüder zu kämpfen und die erste Gelegenheit benutzen wollten, zu den rumänischen Truppen überzulaufen. Die Zusammenkunft der deutsch-rumänischen Truppen ist ausgezeichnet. Die deutschen und rumänischen Soldaten kämpfen überall Schulter an Schulter. Gemeinsam bestiegen sie die Schlauchboote, gemeinsam überquerten sie den Bruch und gemeinsam nahmen sie die ersten Stellungen auf dem anderen Ufer. Nach einem Kampf von 4 Stunden werden spät abends die Stellungen am gegenüberliegenden Bruchufer gewonnen. Der Feind zieht sich überall zurück. Die Offensiv in Bessarabien zwischen Bruch und Dniestr ist in voller Entwicklung.

Die „Berliner Börsenzeitung“ von Freitag berichtet von der gemeinsamen deutsch-rumänischen Offensiv am Bruch: Die rumänischen Batterien eröffneten das Feuer gleichzeitig mit den Deutschen. Sie bereiteten den Weg für die Infanterie vor, deren Angriffe außerordentlich schwer sind, da das linke Bruchufer in einer Ausbuchtung von 2 bis 3 km lumpy und von Schilf und Strauchwerk bedeckt ist, in dem sich die Sowjets verborgen halten und das Gebiet mit außerordentlicher Hitz verteidigen, sei es aus Furcht gefangen zu werden, sei es aus der für den primitiven Menschen charakteristischen Hartnäckigkeit. Wie immer es sei, es steht fest, daß unsere Abteilungen um jeden Quadratmeter Boden schwer zu

Französische Flieger bombardieren englische Stellungen bei Palmitra

Abwurf von 4 engl. Flugzeugen

Wagh. (DNB.) Laut Bekanntgabe des französischen Kriegsministeriums drangen am 6. Juli verstärkte englische Kräfte aus der Christchurch-Wüste und aus nordost vor, doch wurde das Vordringen von französischen Kräften zum Stehen gebracht.

Englische Versuche über Palmitra vorzustoßen wurden abgewiesen. An der Küste wurden die französischen Stellungen bei Damour wäh-

rend des gestrigen Tages und der ganzen Nacht von der englischen Artillerie, die von der Flotte unterstützt wurde, bombardiert.

Belut wurde im Laufe des Tages dreimal bombardiert.

Die französische Luftwaffe bombardierte die feindlichen Stellungen bei Palmitra und schoß am 4. Juli 2 englische Bomber und am 5. Juli 2 britische Flugzeuge ab.

„Facim“ Kino, Acad.

spielt auch im Sommer große Filme
Telefon 20-10
Der einzige gut gelüftete, angenehme Kühle Saal unserer Stadt.

Heute! Das größte Filmdrama der letzten Jahre

„Irrtum des Herzens“

In den Hauptrollen:
Paul Hartmann — Leni Marenbach
Käthe Dorsch — Hans Söuter
Rorspiel: Ein Tag im Tiergarten.
Vorstellungen: 5, 7, 15 und um 10, 30 Uhr.
D.N.B.-Journal
3 Uhr Matinee mit 30 Geldeinsparungen.

Nächstes Programm!
Nach zweijähriger Pause erscheint der allseits beliebte Gestalter des japanischen Meisterdetektivs

PETER LORRE

wieder auf der Kinoleinwand in seinem bisher sensationellsten Film

„Mr. Moto auf der Piraten-Insel“

Bert West und seine große Liebe

Roman von Margarete Anselmann

(9. Fortsetzung.)

„Patrick Johnston schilderte seine Schwäger als einen lieben, anheimelnden Menschen; er sprach eigentlich ganz anders von ihr als du, Monika. Und auch ich selbst habe eigentlich einen anderen Eindruck von ihr gewonnen. Mal sehen, ob du nicht unrecht hast, und ob Viola Johnston nicht doch ganz heimlich wird bei uns. Ich glaube fast...“

Berts Rede wurde von einer Autohupe unterbrochen, die von draußen ertönte. Die drei im Zimmer horchten auf. Dann sprang Bert auf, lief zur Tür, öffnete sie, ging hinaus vor das Portal.

Wenige Augenblicke später kam er zurück, begleitete Patrick Johnston u. seine Schwester ins Zimmer.

„Entschuldigen Sie, bitte, gnädige Frau, den plötzlichen Ueberfall“, sagte der Ire, während er auf Frau Helge zuging und ihr die Hand küßte. „Aber meine kleine Schwester ließ mir keine Ruhe. Sie mußte noch herüberkommen, sich bei Ihrem Gast zu entschuldigen. Heute nachmittag, an der Station, ging alles so in Hast; sie konnte sich nicht einmal von Fräulein Freese verabschieden, mich ihr nicht vorstellen — deshalb sind wir noch auf einen Augenblick herübergefahren.“

„Oh, Mister Johnston, ich freue mich ja, auf diese Weise auch gleich Ihre liebe Schwester kennenzulernen. Ich habe schon so viel von ihr gehört.“

Viola Johnston hatte die bargeleitete Hand der alten Dame gleichfalls geküßt, dann wandte sie sich zu Monika.

„Oh, Miß Freese, entschuldigen Sie mir. Ich waren so unbedacht und Miß Brown mir haben gemacht die bittersten Borkwürfe. Und ich bin gleich gekommen herüber zu Ihnen; Patrick hat müssen mitkommen. Da ist Patrick — und das ist Miß Freese, die mir hat so liebenswürdig geholfen.“

Monika Freese sprach mit Viola Johnston und mit ihrem Bruder leere Worte, die an ihrem Ohr vorübergingen. Ihre Sinne beschäftigten sich indes nur mit Bert. Was war das mit dem geliebten Manne? Seit dem Eintritt der Fremden war er ein anderer geworden. Unerwartet und plötzlich. Nie zuvor hatte sie ihn so gesehen, nie hätte sie ihm die Leidenschaft zugetraut, die aus seinen Augen leuchtete, während er das schöne Mädchen anschaute. Erst dann, als er zusammenfuhr, sich seines Gebenlassens plötzlich bewußt wurde, wandte er den Blick ab, beteiligte er sich an der allgemeinen Unterhaltung.

Auch Dietmar West war inzwischen dazugekommen, verhehlte nicht sein Entzücken über den unerwarteten Besuch.

„Weß, Miß West!“ sagte jetzt Viola auf eine Frage der alten Dame. „Bei Ihnen hier gefällt es mich sehr gut, aber das Land hier gefällt mir nicht. Ich werden sterben vor Langeweile. Ich mag nicht verkümmern in die Einsöde. Ich bald werde gehen nach Berlin. Ich müssen tanzen und zeigen meine Toiletten und will mich suchen einen Mann.“

Dietmar fiel ein: „Woju in die Ferne schwelven, gnädige Fräulein? Bitte, sehen Sie sich um! Es ist alles da. Ich selbst und mein großer Bruder — was wollen Sie noch mehr? Sind wir nicht genug?“

„Na, ich werde sehen, wie das wird, ob es mich gefällt. Nur, Patrick muß geben viele Gesellschaften. Und Miß Freese muß auch kommen recht oft nach Baddyscholle, damit ich haben Gesellschaft.“

„Sehr gern werde ich ab und zu zu Ihnen kommen, Miß Johnston. Nur — ich bin hierher gekommen, um bei Tante Helge zu sein. Das ist für mich die Hauptsache.“

„Oh, ich werde nicht so egoistisch sein, ja, sehr gern zur mich in rursprach zu neyimen. Ich freue mich ja, wenn du junge Gesellschaft hast, wo du drüben so verwöhnt worden bist...“

Aber jetzt, meine Herrschaften, schlaege ich vor, daß wir uns zu Tisch begeben. Sie machen uns doch das Vergnügen, Mister Johnston, mit Ihrer Schwester unsere Gäste zu sein. Ich habe eine kleine Feier vorbereitet, zu Ehren unserer lieben Ita; da trifft es sich ausgezeichnet, wenn wir Sie dabei haben können.“

Patrick Johnston nahm ohne Zierelei die so liebenswürdig vorgebrachte Einladung an. Er bot Frau Helge den Arm, sie zu Tisch zu führen.

Bert hatte es geschickt so eingerichtet, daß er neben Viola stand und ihr als erster den Arm reichen konnte. Der güttnütige Dietmar verzog keine Miene, wandte sich lachend zu Monika.

„Kommt, Ita, wir wollen recht vergnügt sein!“

Und vergnügt genug ging es in der kleinen Tafelrunde her, so daß niemand merkte, wie ruhig Monika dasaß. Ihr Blick war zwischen Dietmar West und Patrick Johnston. Patrick mußte sich häufig Frau West widmen, die ihn allerlei über Baddyscholle fragte.

So hatte Monika Ruhe genug, zu beobachten.

Wie Messerschnitte ging ihr die durch Berts ganzes Wesen gefestigte Gewißheit durch das Herz, daß er diese Viola liebte. Man brauchte ihn nur anzusehen, sein verändertes Wesen, seine leuchtenden Augen, brauchte nur seine warme, zärtliche Stimme zu hören, mit der er auf das Mädchen einsprach.

Monika wußte mit einem Male, daß sie nichts zu hoffen hatte. Sie konnte Bert nicht böse sein. Nie hatte er die Liebe genährt, die sie seit ihren Kindheitstagen für ihn im Herzen trug, die sich immer vertiefte, und die auch durch die Trennung nicht schwächer geworden war.

Und — eine plötzliche Räte überflutete Monikas Gesicht, als sie dies dachte — welsch ein Jubel hatte sie erfüllt, als der Brief Berts gekommen war mit der Bitte, auf den Westhof zurückzukommen!

„Wir brauchen Dich, Monika. Wirst Du nicht zurückkommen? ...“, hatte er geschrieben.

Ihre dumme Liebe hatte alles mögliche aus diesen Zeilen gelesen, die doch nur in der Sorge um die Mutter geschrieben worden waren, die nichts anderem gegolten hatten.

Monika fuhr aus ihren Gedanken hoch, als sich jetzt Patrick Johnston an sie wandte.

Sie mußte sich eifrig mit ihm unterhalten; er wollte viel von ihrem jüdamerikanischen Aufenthalt wissen und hörte ihr mit Vergnügen zu. Man sah, daß sie ihm gut gefiel.

Patrick Johnston war der Urhup des selbständigen und selbststärkeren Zellmademannes. Obwohl er eine Menge Geld von seinem Vater geerbt, hatte er nie den Sohn reicher Eltern geküßelt, sich von Anfang an auf die eigenen Beine gestellt und es ziemlich weit gebracht.

Eigentlich war er äußerlich das Gegenteil seiner Schwester. Er war, auch ins Männliche übertragen, kein hübschen hübsch, hatte ziemlich harte Züge, und das gelbliche Haar, das dem seiner Schwester gleich, machte ihn fast ein wenig farblos.

(Fortsetzung folgt.)

Rumänisch-deutsche Feierlichkeit im Kulturpalais

Arab. Im großen Saal des hiesigen Kulturpalais fand am Sonntag vormittag

ein großes Fest zur Vertiefung der rumänisch-deutschen Freundschaft statt.

Die Feier wurde mit der rumänischen und der deutschen Hymne eingeleitet, worauf

Jng. Carpinisan rumänischer, und Advokat Gampel deutscherseits über

die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Völker sprachen. Musikstücke von deutschen und rumänischen Komponisten hoben die Stimmung.

An der Vorbereitung der aufgelungenen Feierlichkeit, der die Spitzen der Behörden und deutsche, sowie rumänische Persönlichkeiten von Bedeutung teilgenommen hatten, durchführten die hiesige Garnison und andere Organisationen.

Die Menschenmälchtereien in Lnd durch Sowjettruppen

Berlin. (DPA.) Bei der Einnahme von Luck wurden im dortigen Gefängnis die Leichen von 1500 Ukrainern gefunden. Während der Kämpfe an der Ostfront wurden diese Opfer verhaftet und in das Gefängnis gebracht, wo sie zusammengedrängt auf engem Raum Tage hindurch verblieben. Als die Stadt von den Kommunisten geräumt werden mußte, erschien eine Abteilung Soldaten

unter Führung von GPU-Kommissären und eröffneten das Feuer auf die zusammengedrängte Masse. Später wurden auch Landgranaten in die Belagertenwerfen geschleudert.

Bei den Aufräumungsarbeiten wurden noch lebende Verwundete mit Pistolenkugeln erledigt. Ähnlich trieben es die Bolschewiken auch in Dubno.

Reparaturbedürftige Autos sind sofort instandzusetzen

Unbrauchbare Autos sind dem Staatssekretariat anzumelden

Bukarest (AP). Das Staatssekretariat für Aufrüstung verfügt, daß alle Autobesitzer, die im Besitze von gelben Fahrbewilligungen sind, dazu verpflichtet sind, ihre Wagen in vollständig gebrauchsfähigem Zustand zu erhalten.

Autos, die ihre Autos den Kommissionen wegen Defekt nicht vorführen konnten, haben diese Wagen in brauchbarem Zustand versehen zu lassen.

Wenn eine Instandsetzung nicht mehr möglich ist, so ist dies dem Subsekretariat de Stat al Inzestarii si Admini-

stratie Armatei, Directia Industria de racholu anzumelden, damit die Autoteile als Metallen abtransportiert werden.

Ferne, die aus besondern Gründen ihre Wagen nicht vorführen, haben an die oberwähnte Adresse des Unterstaatssekretariats innerhalb von 10 Tagen die Meldung über die Ursache der Unterlassung sowie ein Verzeichnis über die Autos, in dem alle Bestandteile der Wagen anzuführen sind, einzufenden.

Übertretungen werden als Sabotage streng bestraft.

Menschenfresserin zu 30 Jahren Kerker verurteilt

Urwaldprieester Hans Fehner aus Rio Grande do Sul teilte einen sehr eigentümlichen Fall von Menschenfresserei mit, der sich in Parahyba zugetragen hat. Dort wurde eine alte Negäre verhaftet, die verschiedene Kinder ermordet und aufgefressen hat.

Die alte Negäre erzählte ihre Menschenfresserei mit etner Ruhe und Sicherheit, als ob solcher Kannibalismus zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens gehöre. Als die Kannibalin gefragt wurde, ob sie keinen Ab-

scheu vor dem Verbrechen habe, sagte sie, sie habe eine unwiderstehliche Leidenschaft, Kinderfleisch zu essen und sie empfinde weder Abscheu noch Reue. Als man der Menschenfresserin ein sechsjähriges Kind vorstellte, meinte sie nach sachmännlicher Prüfung lachend, dieses Kind möge sie nicht verschlingen, es sei schon ein wenig zu zah für ihren zahnlösen Mund.

Sie bekam 30 Jahre Hochzudiktur und das „Hänfel und Gretel“-spielen wird zu Ende sein!

Neue Weisungen für die Bezahlung der Requirierungsbons

Im Einbernehmen mit dem Großen Generalstab erließ das Finanzministerium folgende Weisungen für die Einziehung und die Begleichung der Requirierungsbons:

1. Sämtliche Requirierungsbons, die für den Schadenersatz nach beschästigten oder verschwandenen requirierten Gütern oder nach berendeten requirierten Tieren ausge stellt wurden, werden ohne Rücksicht auf die materielle Lage des Zahlungsempfängers bealichen.

2. Die Frist, bis zu welcher die Steuerämter diese Bons sowie die in den Weisun-

gen des Großen Generalstabs Nr. 87800—940 vorgesehenen Bons zur Mieten annehmen, wurde bis zum 15. Juli verlängert. Desgleichen wurde verlängert: die Frist für die Anrechnung und Ueberprüfung bis zum 1. August und die Frist für die Zahlung bis zum 15. August l. J.

3. Nach Abschluß der Verifizierung werden die Bons unberührtlich beglichen.

Wie aus diesen Weisungen hervorgeht, haben die Steuerämter die Bons unverzüglich anzunehmen und zwecks Ueberprüfung weiterzuleiten.

Ein Baum, der in die Tiefe wächst

Von einem Baum erwartet man, daß er, wenn er gedeiht, in die Höhe wächst. Nun gibt es aber im Osten Nordamerikas, und zwar ausschließlich in wässrigen Sumpfgeländen, einen Baum, der nicht nach oben, sondern nach unten wächst. Seine Blüten wie auch die nach ihnen sich bildenden Blätter liegen flach auf der Wasserfläche ausgebreitet, der Stamm befindet sich aber unter Wasser, und das Merkwürdige an ihm ist, daß er niemals nach oben wächst,

sondern, so alt er auch wird, immer unsichtbar bleibt. Lange Zeit hat dieses seltsame Wachstum die Forscher beschäftigt, bis erst vor kurzem ein Gelehrter das Geheimnis klären konnte. Nach seinem Bericht kommt die eigentümliche Erscheinung dadurch zustande, daß sich die Wurzeln, die sich jedes Jahr neubilden, gleichzeitig verkürzen, so daß der Stamm durch sie nicht hinaufgedrängt werden kann, sondern nach unten gezogen wird.

Corso Kino, Arad

Telefon 23-64
DAS EINZIGE KINO IN ARAD
MIT OFFENEM LACH

Heute

Humor, Fröhlichkeit und Musik alldies kommt am besten zum Ausdruck in der grossartigen Komödie

„TEUFELISCHE JUNGFERA“

Neues UFA-Journal.

Um 8, 5, 7,30 und 9,30 Uhr.

Firmen-Anregistrationsgebühren wesentlich herabgesetzt

Bukarest. Das Handelsministerium hat die Anregistrationsgebühren für bösliche Firmen wesentlich herabgesetzt. Die Anregistrationsgebühr bei den neuen den Handels- und Gewerbetreibenden tätigen Firmendirektoren macht künftig statt 400 nur 50 und die bei dem Zentral-Firmenamt statt 100 nur 20 Gel aus.

Ung. Weizen 30, Roggen 28 Pengö

Budapest. (DNB.) Die ungarische Regierung hat den Weizenpreis der neuen Ernte fürs ganze Jahr mit 30, den des Roggens aber mit 28 Pengö je Meterzentner festgesetzt. Durch den geringen Unterschied zwischen Weizen- und Roggenpreis soll der Roggen der menschlichen Nahrung zugeführt werden.

Neue Weisungen für Reisebewilligungen

Arad laut Mitteilung der hiesigen Polizeidirektion sind ab heute den Gesuchen um Reisebewilligung auch die vom Bevölkerungsamt ausgefertigte Personallegitimation und ein ethnischer Ausweis beizufügen. Beamte sind vom Beschlusse des ethnischen Ausweises entbunden, doch ist ihrerseits eine Bestätigung beizufügen aus welcher hervorgeht, daß sie sich im Amt befinden und zu welchem Zweck die Reise unternommen wird.

Lebende Schlangen im Adlermagen

Rom. (Stefani) In Italien schoss ein Jäger einen Kaiseradler. Im Magen des Adlers wurde eine Schlange gefunden die über einen Meter lang war. Aus der Schlange krochen noch weitere zwei lebende kleinere Schlangen hervor.

Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zusätzlich 5 Gel für Porto) vom

„Phönix“-Verlag, Arad, Piata Pievel 2.

- Klassische Bücher:**
- „Die Kunst des Kochens“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepte. 50 Gel
 - „Die Kunst des Backens“, mit 510 Backrezepten und Rezepten für Zuckerfrüchte. 50 Gel
 - „Das große Traumbuch“, 127 Seiten. 25 Gel
 - „Der Nebelsturm“, und seine Bedeutung für die Sicherung der Stabilität des Wohnbaues, mit vielen Abbildungen. 25 Gel
 - „Deutsches Volksliedebuch“, mit 100 der schönsten alten und neuen Liedern. 20 Gel

- Neue Romane:**
- „Der Hieb von Wilsch“, spannender Liebesroman mit 2-farbigen Umschlag, 109 Seiten. 15 Gel
 - „Der schwarze Freitag“, Roman, 119 Seiten. 15 Gel
 - „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 20 Gel, 420 Seiten. 40 Gel
 - „Schweher Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 S. 20 Gel
 - „Die kleine Seltene“, Roman im Umfange von 124 Seiten. 1. Gel
 - „Das traurige Ereignis“, durch das der Weltkrieg entbrannte. (Alle der Welt in Paralelle geschrieben). 10 Gel
 - „Die Geschichte der russischen Revolution“. 8 Gel
 - „Zwei Tage König von Albanien“. 10 Gel
 - „Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“. 10 Gel
 - „Traum und Wirklichkeit zum 100. Geburtstag“. 10 Gel
 - „Wilsch, meine Onkel, die ungeträumte Königin von Preußen“. 8 Gel
 - „Die Frau in der Nacht“ (Das Geheimnis um den Mordmörder Dohn Döfinger). 10 Gel

Wenn die Sonne brennt - 12 Gebote zum Schutz der Gesundheit

Das Gesundheitsamt des Großdeutschen Reiches hat folgende Maßnahme über das Vergalten der Arbeiterklasse zusammengestellt:

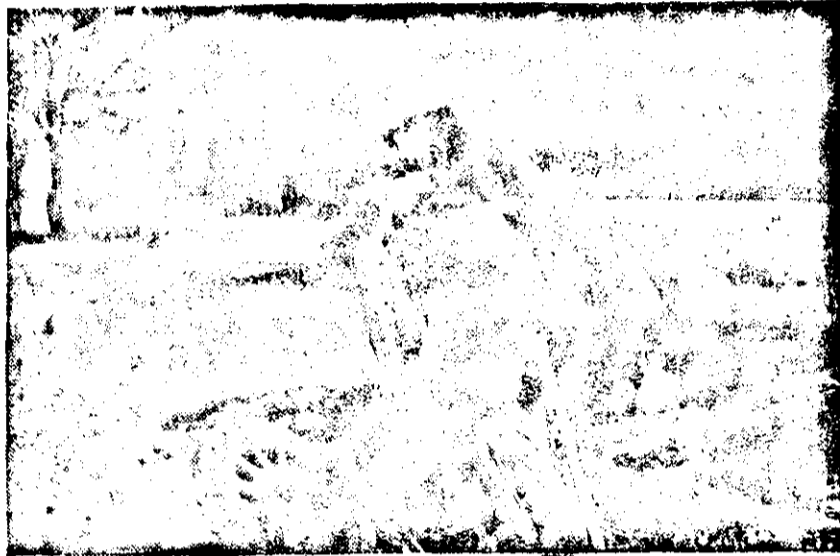
1. Die Kleidung sei leicht, nicht zu eng anliegend und nach Möglichkeit hell.
2. Der Kopf soll im Freien bei greller Besonnung bedeckt sein.
3. Es ist nicht ratsam, sich zum Braun-

braun Stundenlang in die grelle Sonne zu legen. Dies ist jedoch der Kopf vor praller Sonnenbestrahlung zu schützen.

4. Früh und abends kühl abwaschen, nach Möglichkeit duschen oder baden.
5. Beim Baden nicht sofort ins Wasser springen, sondern erst abkühlen. Herz- und Nierenorgane vorher nach atmen. Vor dem

Schwimmen den Kopf untertauchen.

6. Die Nahrung sei flüssigkeitsreich. Rühle und fettarme Speisen sind zu bevorzugen, stoffsüß und fruchtsüß. Alkoholische Getränke sind zu meiden.
7. Verwerbliche Nahrungsmittel, vor allem Milch und andere Molkeerzeugnisse sowie Fleisch, sind kühl und fliegenlos aufzubewahren.
8. Durststillend wirken unter Umständen auch warme Getränke, wie dünner Tee und dünner Kaffee. Unmäßige Flüssigkeitsaufnahme ist in jedem Fall zu vermeiden, da sonst durch großen Schweißausbruch Abnahme der Leistungsfähigkeit eintritt.
9. Die Wohnungen sind nach Möglichkeit durch Vorziehen der Vorhänge oder Herunterlassen der Rollläden vor unmittelbarer Besonnung zu schützen und kühl zu halten. Nachts sind, wenn irgendwo durchführbar, die Fenster geöffnet zu halten, morgens und abends empfiehlt sich kräftige Durchlüftung der Wohnung.
10. Pflege und Ernährung des Säuglings müssen in heißen Tagen besonders sorgfältig durchgeführt werden. Zu warmes Einpacken oder Betteln fördert das Ausbrechen des sommerlichen Durchbruchfalls. Flaschenkindern Nahrung einschränken. Durst mit abgekochtem Wasser oder leicht gesüßtem dünnem Tee stillen. Tiermilch verbirbt leicht bei Hitze, deshalb kalt aufbewahren. Vor Verabreichung Nahrung auf Verderbnis prüfen. Säugling öfter, aber nicht kalt oder kühl abwaschen. Im Freien vor der prallen Sonne schützen.
11. Bei Hitzschlag, Sonnenstich oder sonstigem Uebelbefinden Kleider öffnen, damit freie Atmung gesichert wird. Blegt keine Ohnmacht vor, so gebe man dem Kranken in kleinen Schüden Rühle zu trinken. Bei Ohnmacht kühl nasse Tücher auf den Kopf. Falls Kiemenot eintritt, künstliche Atmung einleiten und ärztliche Hilfe herbeiholen. Auf jeden Fall den Betroffenen in den Schatten legen.
12. Die Kraftfahrer sollen kein zu rasches Tempo fahren, da durch Hitze und grelle Besonnung die Aufmerksamkeit und Entscheidungsfähigkeit herabgesetzt sein kann und dadurch das Entstehen von Verkehrsunfällen erleichtert wird.



Kraftwagenführer der Wehrmacht

Freiwillige Kraftwagenführer- und Führerinnen im Heeresdienst

Bukarest (DNB). Der Große Generalstab hat eine größere Anzahl von Gesuchen von Kraftwagenführern und Führerinnen erhalten, die bitten, als Freiwillige in den Heeresdienst aufgenommen zu werden. Der Große Generalstab weiß diese vaterländische Haltung zu würdigen und ersucht alle Besitzer von Führerscheinen — Frauen sowie Männer, die keinem Heeresdienst angehören, — sich beim Landesverteidigungsministerium, Höhere Direktion für motorisierte Einheiten, mit folgenden Dokumenten einzulie-

den oder diese einzusenden:

- Staatsbürgerschaftszeugnis und Zeugnis der Volkszugehörigkeit, Kraftwagenführerscheine, Gesundheitszeugnis, Einwilligung der Eltern für Bewerber im Alter zwischen 18 und 20 Jahren. Zeugnisse, aus denen hervorgeht, daß die Betroffenen keinerlei militärische Verpflichtungen haben und dem Heeresdienst nicht angehören. Das letzte Zeugnis ist nur von Männern über 21 Jahren beizubringen.

Familienangehörige der in Kriegsgefangenschaft geratenen Sowjetkämpfer werden niedergemetelt

Berlin (DNB). Ein russischer Kriegsgefangener, der Soldat des 33. roten Schützenregimentes, Ivan Tschuba, sagte aus, daß die politischen Kommissare die Soldaten warnten, sich nicht durch die Deutschen gefangen nehmen zu lassen, weil sie durch die Deutschen unbarbarisch niedergemetelt werden.

Denselben aber, die die deutsche Kriegsgefangenschaft dem Kämpfen vorziehen, wird ihr Vermögen konfisziert.

Dies glühe noch, aber es liegen Nachrichten vor, daß die GVL die Familienangehörigen der in Kriegsgefangenschaft geratenen Sowjetkämpfer niedermetelt.

Deutsche Stukas wirkten entscheidend beim Übergang über die Beresina

Berlin. (DNB.) Über die Kämpfe an der Beresina werden nunmehr Einzelheiten bekannt die immer wieder darauf hinweisen, von wem entscheidendem Einfluß die deutsche Luftwaffe in den militärischen Operationen ist.

Als der erste deutsche Panzer das Ostufer der Beresina erreichte, zogen die Sowjets ebenfalls einen starken Panzerverband zusammen und begannen das Feuer auf die vorgehenden deutschen Panzer, um deren Vordringen aufzuhalten. Deutsche Stukas griffen ein, die durch ihre Bomben die feindlichen Pan-

zer innerhalb kurzer Zeit zum Großteil vernichteten und dadurch den Weg für die nachfolgenden Panzertruppen und die Truppe freimachten.

Kampfflugzeuge und deutsche Panzer waren es, die die (Sowjet)panzer nach Wurmloch bombardierten u. unbrauchbar machten, wobei Panzerabwehrkanonen, Magazine und wichtige militärische Anlagen durch Bombentreffer schwer beschädigt wurden.

In der Ostsee vernichteten deutsche Kampfflugzeuge 4 sowjetische Wasserflugzeuge sowie einen sowjetischen Seelandsdampfer.

Deutsche Briefmarken mit dem Kopf Hitlers

Berlin (DnD). Ab 1. Juli werden alle Postwertzeichen des Reiches das Kopfbild des Führers tragen. Die höheren Werte, die noch nicht hergestellt sind, werden in allerhöchster Zeit dem Verkehr übergeben.

Wissen Sie?

- ... daß Diokletian erst vor 70 Jahren erfunden wurde.
- ... daß ein Dompteur (Tierhändler) in New York mit seinem völlig zahmen Tiger in die Parks ging und seinen Spatz daran hatte, Viesesparchen durch das Erscheinen der Post in größte Angst zu versetzen. Der seltsame Spatzmacher wurde eingesperrt.
- ... daß im Garten eines Einwohners in Burgstadi, Sachsen, ein 2,25 Meter hoher Tobaktsbaum steht. Um ihn abzuwehren, wickeln die Witter angelegt werden.
- ... daß eine sehr schöne junge Frau in Los Angeles, der von den Männern arg nachgestellt wurde und die daher immer wieder mit ihrem Mann in Konflikt kam, die Schönheit ihres Gesichtes durch Befreien mit einer ägenden Säure zerstörte. Die wertvolle Krone im Hause — sogar der eigene Mann ist erschwert.

„Agricola“ A. G. Maschinenabteilung vorm. Weis u. Götter Temeschburg IV, Bratianu-Gasse 30.

erinnert: „Mit Weiskalka-Separatoren, Geht kein Rahm verloren!“

Kleine Anzeigen

Per das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josefstadt, Str. Bratlanu 30 (Firma Weis und Götter) zum Driginalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe ist Rückporto beizulegen.

3 Joch Weingarten samt Gebäude am Neuaraber Hotter und ungefähr 100 Sektoliter Fassgebilde zu verkaufen. Näheres bei Dr. Hans Reichert, Advokat, Neuarab, Hauptgasse 45.

Sehr billig, aus Familienrückichten, wird ein Weingarten von 11 Katastraljoch verkauft. Neues Inventar, Wohnhaus mit 6 möblierten Zimmern in angereicherter Lage und 2 weiteren Gebäuden. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Suche eine Drehschmiede mit Motor für 50-60 Wagon Weizen drehen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

3/4 Joch Weingarten, Kolna mit 3 Zimmern, 4 Joch Obstbäume, volle Ausstattung, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutsches Ehepaar sucht Posten als Hausmeister. Adresse: Arab, Str. Capitän Ignati Nr. 18.

Milchbüchse (Monatsabrechnungen) für Genossenschaften oder Käsereien zum Preise von 60.- Lei das Hundert sind käuflich zu haben in der Verwaltung d. Blattes in Arab.

Motorrad in gutem Zustande zu verkaufen. Muresel, Str. Reg. Carol I. No. 43.

80 Katastraljoch Feld in einem Komplex mit Gebäuden im Berjamoscher Bezirk für Getreide zu verpachten. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Wein aus dem Araber Gebirge, vorzügliche Qualität, zu verkaufen bei Josef Zimmermann, Arab, Bankverein.

Gebe billige, deutsche Stunden. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Friseurgehilfe und Lehrling wird sofort aufgenommen bei J. Fischer, Kronstadt Rühmarkt 2.

Suche älteren Müller per sofort oder spätestens 20. Juli, womöglich militärfrei. Karl Viktoritzky, Mühle, Ghioroc (Jud. Arab).

Ereile deutsche, rumänische und französische Sprachstunden. Arab-Gradiste, Str. Rasboeni Nr. 5.

Verfahre deutsch, französisch evtl. englische Sprachlehrerin zu meinem Sohn nach Curtici für ganze Verpflegung und Gehalt gesucht. Adresse: Misca, Arab, Bul. Regina Maria 11.

„Trag muntern Herzens deine Gast u. Aße fleißig dich im Laden!“

So rief ein Dichter einmal seinen Lesern zu. Wir Deutschen, die eine ernste große Zeit durchleben, werden diesen Anruf besonders gern annehmen. Und wann einem zuerst auch nicht recht danach zumute war — die „fliegenden“ bringen uns zum Lachen, die überall als lieber betterer Gast begrüßt werden, mit dem man sich vergnüglich unterhält, der uns mit sein in Eminor manche Stunde verschönt. Verlag der „fliegenden Blätter“, München 27, Moulstr 34.

Wie die Selbstverwaltung im Niemandsland aussieht

Das Hauptgewicht wird auf Einbringung der Ernte gelegt

Großbesitzer. Ueber die gegenwärtigen Verhältnisse im ehemaligen jugoslawischen Banat gibt Peter Barlangi interessante Daten bekannt, die wir hier auszugsweise unseren Lesern zur Kenntnis bringen wollen. Seit Ostern ist das jugoslawische Ba-

nat Niemandsland geworden. Deutsche Besatzungstruppen halten im Verein mit der Einwohnerschaft, unter Heranziehung der alten Beamenschaft, die Ordnung aufrecht. Post, Telegraf, Eisenbahn, Telefon alles funktioniert wieder.

Unter der Einwohnerschaft herrscht volles Einverständnis.

Die höchste Gewalt befindet sich in den Händen des deutschen Militärkommandos in Belgrad. In Großbesitzerkreise, der Zentrale des Niemandslandes, ist der Militärkommandant ein deutscher Hauptmann. Bürgermeister der Stadt ist Jakob Gion Landwirt und Kaufmann. In der letzten Zeit haben Verhandlungen zwecks Einsetzung eines Stadtrates stattgefunden.

Auf Grund dieser wird Besatzung demnächst einen solchen bestehend aus 40 Mitglieder ernennen.

Großes Gewicht wird gegenwärtig auf die Einbringung der Ernte gelegt. Von den Behörden wurden zu diesem Zweck alle verfügbaren Zugferde zur Verfügung gestellt. Weisungen für Feldarbeiterlöhne wurden erlassen,

wobei hohe Lohnforderungen als Sabotageakte betrachtet und dementsprechend bestraft werden. Die Löhne werden teilweise in Weizen bezahlt. Für Mais und Sonnenblumen wird nicht Geld, sondern ein Viertel der Ernte den Arbeitern abgegeben.

Bei Ackerrüben haben die Arbeiter einen gewissen Prozentsatz an den Auslagen für Samen und Versicherung zu tragen und erhalten als Entlohnung ein Drittel der Einnahmen für die abgelieferten Rüben an die Zuckerfabriken.

Alles geht seinen geordneten Weg. Die Eisenbahnverbindungen wurden aufgenommen, die Post wieder ebenso den Briefverkehr wie bisher ab, mit dem Unterschied, daß die alten Postmarken entsprechend überstempelt wurden, so daß das alte Jugoslawien nicht mehr auf ihnen ersichtlich ist.

Einlagen werden ausgezahlt insoweit sie rechtzeitig angemeldet werden. Gehälter und Pensionen werden von den Einnahmen gedeckt.

Die deutschen, rumänischen und ungarischen Schulen wurden wieder eröffnet, so wie diese im Jahre 1919 vorhanden waren. Arme Kinder werden von besser situierten Familien in Kost und Betreuung übernommen, so daß die Elternsorge der Unbemittelten auf eine gewisse Zeit behoben wurde.

Der Mangel an Salz, Petroleum, Zündhölzern wurde durch Einführen aus Rumänien und Ungarn behoben. So kann gesagt werden, daß trotz der schweren, überstandenen Kriegszeit die Ordnung, Ruhe und mit ihr die wohlthätige geregelte Arbeit in das gegenwärtige Niemandsland, wieder eingevojen ist.

Zwei volksdeutsche Maurer verunglückt

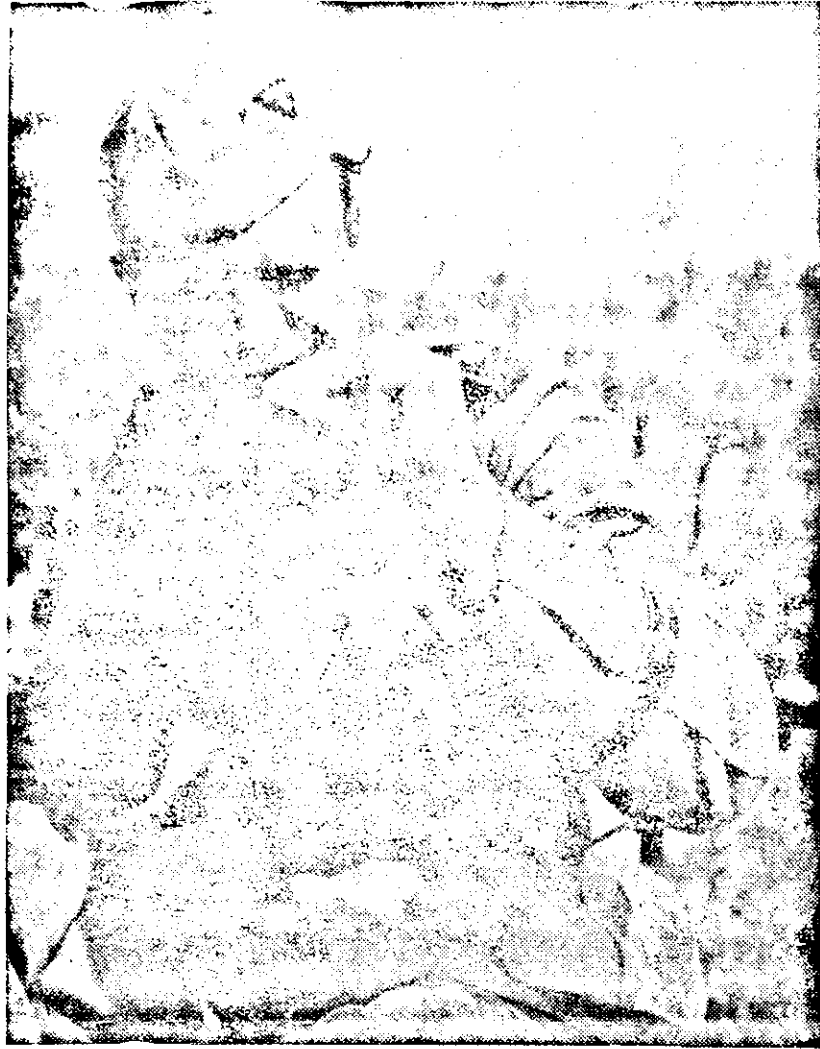
Der 18-jährige Deutschbesitzer Maurer Peter Rauchbauer und der Freiborger 67-jährige Maurer Johann Grün waren bei einem Temeschburger Bau beschäftigt. Während sie oben auf dem Gerüst arbeiteten, brach ein Brett und Beide stürzten ab. Grün hat sich das linke und Rauchbauer das rechte Bein gebrochen, so daß sie ins Spital gebracht werden mußten.

Wissen Sie es?

Wollhandschuhe darf man nie in heißem Wasser reinigen, weil sonst die Wolle flüchtig wird. Man legt sie in lauwarmes Wasser und wäscht sie mit Gallseife.

Flaschen reinigt man mühelos, indem man kleingeschnittene Kartoffelschalen oder Erbsenschalen mit Wasser und etwas Salmiakgeist vermischt und damit die Flaschen flüchtig gründlich durchschüttelt und eine Zeitlang stehen läßt. Ausgeseert, spült man gründlich mit kaltem Wasser nach.

Gegen Hals- und Bronchialkatarrh hilft Apfelsine. In Scheiben geschnittene Apfelsin werden mit heißem Wasser übergossen. Die Flüssigkeit bleibt eine Zeitlang stehen, wird danach abgeseigt und mit etwas Zucker getrunken.



Knädelbrot kommt aus Schweden, schmeckt aber den deutschen Soldaten gut

Soldaten bringen die Ernte ein.

Erntearbeiten der eingerückten Bauern und Kriegswitwen werden gratis geleistet

Bukarest. (A.B.) Da die Einbringung der Ernte ein erstrangiges Staatsinteresse ist, hat der Staatsführer verfügt, daß Militär im Umkreis von 50 Kilometer von der Garnison entfernt beim Schnitt eingesetzt werden kann.

als Aufseher verwendet werden, bezahlt der Staat.

Für einen Wagen mit 2 Pferden sind 200 Lei pro Tag zu zahlen, außerdem ist das Futter für die Pferde und die Verpflegung für den Aufsicht zu stellen.

Die Soldaten erhalten einen Tagelohn von 75 Lei und die Verköstigung. Die Offiziere und Unteroffiziere, die

Die Erntearbeiten der eingerückten Bauern, der Kriegswitwen u. -Waisen werden unentgeltlich verrichtet.

400 kg Leder versteckt - 3 Jahre Gefängnis

Arab. Wir berichteten kürzlich, daß der Araber jüdische Lederhändler Isidor Zimmermann 400 Kilo Sohlenleder versteckt hielt und dies zu einem Bußpreis verkaufen wollte.

Bei der gestrigen Gerichtsverhandlung wurde Zimmermann im Sinne des Sabotagegesetzes, zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet. Ebenso bestätigte das Gericht die Beschlagnahme des Sohlenleders zugunsten des Staates.

Sämtliche Drucksorten

aller Art liefert schnell und billig, die

einzig Deutsche Buchdruckerei

in Stadt und Komitat Arab der „Araber Zeitung“ u. „Vollsblatt“ Arab, Ecke Fischplatz, Fernruf 16-39.